

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60, Melkame RM 0,60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Krieg oder in Konjunkturfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhohndorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelsack, Großnaundorf, Hagenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. B. F. F. Erben (Inh. J. B. Mohr)

Schriftleiter: F. B. Mohr in Pulsnitz

Nummer 256

Mittwoch, den 2. November 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Reuter berichtet aus Lissabon, daß die portugiesische Polizei eine kommunistische Organisation aufgedeckt hat, die über eine vollständige Einrichtung für die Herstellung von Bomben verfügte. Bisher wurden nur 2 Verhaftungen vorgenommen.
Auf dem Dessauer Flugplatz verunglückte der Junkers-Pilot Blautsch.
Beim Untergang der „Prinzipessa Masalda“ sollen tatsächlich 296 Passagiere ertrunken sein.
Die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, sind die Gerüchte über die Erkrankung des Reichspräsidenten von Hindenburg vollständig aus der Luft gegriffen. Der Gesundheitszustand des Reichspräsidenten ist ganz ausgezeichnet.
Gestern morgen stießen zwei Lokomotiven bei der Einfahrt in den Bahnhof Gredendroich (Köln) zusammen. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den Zusammenstoß wurden 17 Personen leicht verletzt, 7 mußten im Krankenhaus Gredendroich bleiben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.
Prinz Ni von Korea ist in Begleitung seiner Gemahlin und mit Gefolge von Haag kommend gestern auf dem Bahnhof Friedrichstraße (Berlin) eingetroffen. Der Prinz wurde von Berliner japanischen Botschafter, Nagao, sowie Geheimrat Trautmann vom Auswärtigen Amt und Gesandtschaftsrat von Bälou empfangen.
Der deutsche Dampfer „Sanna Corde“ ist gestern mit der 15 Mann starken Besatzung der finnischen Bark „Angomar“, die in der Nord-Nordsee gesunken war, in Lyne eingetroffen.

Die deutsche Ernte im Jahre 1927.

Von Dr. Eugen Stieda.

Von dem Zeitpunkt an, wo die Saat dem Boden anvertraut ist, durch alle Entwicklungsphasen hindurch bis zur endlichen Ernte verfolgt die Fürsorge des Landwirts und das Interesse des Verbrauchers das reisende Korn. Die üblicherweise veröffentlichten Saatenstandsberichte sind oft gehaltvoller und lehrreicher als die großstädtischen Börsen- und Kursberichte. Je näher zur Reife und Ernte, desto sicherer werden die Vorhersagen ihres Wertes und Umfangs und desto mehr praktische Bedeutung und Geltung haben die zahlenmäßigen Angaben über die Ernteergebnisse.
Nach der ungenügenden Ernte des Jahres 1924 gab es im darauffolgenden Jahr eine sehr ergiebige Gesamternte, während 1926, infolge des ungünstigen Witterungsverlaufs bis zum Einbringen der Ernte und dem geringen Ausfall der Druschergebnisse, die Erträge sowohl an Getreide als an Hackfrüchten stark hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückblieben. Allein an Weizen und Roggen wurden rund 23 Millionen Doppelzentner (etwa 20 v. H.) weniger geerntet als im Jahre 1925.

Wie ist nun die Ernte im laufenden Jahre? Im Mai hatte sich die Bestellung der Felder wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse recht in die Länge gezogen, und auch die Entwicklung des Wintergetreides war fast überall aus denselben Gründen zurückgeblieben, dazu waren Frostschäden in erheblichem Umfang aufgetreten. Im Sommer hatte sich der Stand der Saaten freilich erheblich gebessert, doch mußte immer noch mit einer verspäteten Ernte gerechnet werden. Auch war das Getreide durch aufgetretenes Unwetter stellenweise zum Lagern gekommen, und wegen zu großer Feuchtigkeit herrschte vielfach eine starke Verunreinigung der Felder. In Süd- und Mittel-Deutschland zeigten die Getreidefrüchte jedoch bessere Fortschritte als in den übrigen Reichsteilen. Der August mit seinem anfangs trockenen und warmen Wetter verbesserte den Saatenstand ziemlich allgemein, doch in seinem weiteren Verlauf legten äußerst starke Niederschläge in vielen Gegenden des Reiches beträchtliche Flächen der Felder unter Wasser und verminderten damit die Aussichten auf reichhaltige Erträge. Auch im September war die Wettergestaltung nicht wesentlich anders, so daß sogar die begonnenen Erntearbeiten zeitweise zum Stillstand kamen. Hauptächlich hat Norddeutschland unter den Witterungsunbilden gelitten.

Trotz der nicht unbeträchtlichen Schäden durch das ungünstig verlaufene Erntewetter liegen die Durchschnittserträge bei allen Getreidearten mit Ausnahme von Hafer noch über den vorjährigen Erträgen, so namentlich bei unserem Hauptbrotgetreide, dem Winterroggen. Das bedeutet allerdings nicht viel; denn,

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Oktober

Immer noch uneinheitlich

Die Vertretung des Handwerks im Reichstag — Doch 296 Passagiere der „Masalda“ ertrunken — Ein Pariser Kommentar zur Dresdner Strefemann-Rede

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag teilt mit: „Bei der Beurteilung der Wirtschaftslage des Handwerks muß man auch für den Monat Oktober zwischen städtischem und ländlichem Handwerk unterscheiden. Der Beschäftigungsgrad des städtischen Handwerks ist im allgemeinen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Bauhauptgewerbe war noch während des ganzen Monats, begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, befriedigend beschäftigt, und auch die Baunebenberufe fanden noch hinreichende Arbeit. In den ländlichen Bezirken kann man von einer solchen lebhaften Bautätigkeit hingegen nicht sprechen. Die Landwirtschaft kann durch den schlechten Ausfall der Ernte keine Neubauten ausführen und hält auch mit Reparaturarbeiten zurück. Während für das städtische Handwerk schon teilweise die Belebung für die Winterjahreshandwerke einsetzte, machte sich diese im ländlichen Handwerk nicht bemerkbar. Aber auch dort, wo gute Beschäftigung vorliegt, war der wirtschaftliche Ertrag noch sehr gering.“

Das Unkostenkonto der Handwerker erhöht sich dauernd. Verschiedene Handwerkszweige, so Tapezierer, Elektrotechniker, Uhrmacher, Fotografen usw. haben steigende Materialpreise zu verzeichnen. Auch die Löhne sind infolge der Mietssteigerung am 1. Oktober fast in allen Handwerkszweigen gestiegen. Hinzu kommt, daß das Arbeitszeitgesetz die Ausnutzung der Betriebe erheblich erschwert und die Fertigstellung eiliger Arbeiten mit besonderen Unkosten belastet. Aus den Großstädten wird ferner darüber geflagt, daß die Geschäftskosten des Handwerks stark durch den unvermeidlichen Ausbau der Geschäftsräume steigen. Die Warenhäuser streben nämlich mit aller Macht danach, durch den Ausbau ihrer Schaufenster und Warenauslagen das Publikum an sich zu ziehen. Infolgedessen werden die Handwerkszweige, deren Produkte mit denen durch Warenhäuser vertriebenen Industrierzeugnissen konkurrieren, auch ihrerseits gezwungen, Erweiterungsbauten vorzunehmen, da das Publikum sich durch die äußere Aufmachung sehr stark beeinflussen läßt.

Der Zahlungseingang war auch im Oktober sehr schlecht, nicht allein auf dem Lande, sondern auch in der Stadt, wo das Publikum seine Gelder hauptsächlich für den Einkauf von Wintervorräten verwendete. Da sich der Geldmarkt versteift hat, wirkt diese schlechte Zahlungsweise in der Richtung, daß sich mehr als in den Vormonaten das Verlangen nach Beschaffung von Kredit im Handwerk bemerkbar macht.

Doch 296 Passagiere der „Masalda“ ertrunken.

Erklärungen der Schiffsahrtsgesellschaft.

Der Generaldirektor der Schiffsahrtsgesellschaft, der die „Masalda“ gehörte, teilt mit: Von den Offizieren und Kabinenpassagieren der „Prinzipessa Masalda“ seien 40 Prozent untergegangen, von den Passagieren dritter Klasse 25 Prozent und von der Mann-

wie schon gesagt, der vorjährige Ernteausschlag war keineswegs befriedigend und stand hinter dem Ergebnis 1925 sowie den Durchschnittsergebnissen der letzten Vorkriegsjahre stark zurück. Abgesehen von dem mengemäßigen Minderertrag kommt jetzt noch hinzu, daß das nasse Erntewetter vielfach auch die Güte des Getreides herabgemindert hat, so daß nicht alle Mengen für die menschliche Ernährung brauchbar sein dürften.

Als Gesamternte dürften auf Grund der festgestellten Hektarerträge voraussichtlich folgende Mengen gegenüber den letzten Jahren zu erwarten sein:

Fruchtart	1927	1926	1925	1911
Winterweizen	23,2	23,6	29,8	33,2
Sommerweizen	2,7	2,4	2,4	4,5
Winterroggen	1,5	1,3	1,5	4,2
Wintergerste	71,7	63,2	79,7	94,5
Sommerroggen	1,0	0,9	1,0	1,3
Wintergerste	5,6	3,3	3,2	—
Sommergerste	23,1	21,3	22,8	28,7
Hafer	63,1	63,2	55,8	76,8

schafft etwa 10 Prozent. Der Dampfer habe Genia vollkommen seetüchtig verlassen und sei vor seiner Ausfahrt vom Schiffsüberwachungsamt einer eingehenden Inspektion unterzogen worden. Außerdem sei er noch im Trockenbau genau untersucht worden. Die Gesellschaft wisse nichts davon, daß auf dem Schiff irgend etwas nicht in Ordnung gewesen sei. Die Verspätung sei auf einen Defekt der Kühlanlagen und darauf zurückzuführen, daß der Dampfer wegen Malariafahre nicht in Datar, sondern bei den Kapverdischen Inseln Kohlen übernehmen mußte.
Die Gesamtzahl der Toten wird jetzt von der Schiffsahrtsgesellschaft mit 296 angegeben.

Die Vertretung des Handwerks im Reichstag

Nach dem vom Büro des Reichstags nach dem Stand von Mitte Oktober herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags zeigen die einzelnen Parteien folgende Stärke:

Partei	Mitglieder
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	181
Deutschnationale Volkspartei (DNV)	110
Zentrum (Z)	68
Deutsche Volkspartei (DV)	51
Deutsche Demokratische Partei (DDP)	32
Kommunistische Partei (KP)	30
Wirtschaftliche Vereinigung (WB)	21
Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (RM)	—
Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund (BB)	—
Deutsch-Hannoversche Partei (DH)	—
Bayerische Volkspartei (BV)	19
Mitglieder, die keiner Fraktion angehören:	—
Linke Kommunisten (LK)	14
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)	7
Völkische Arbeitsgemeinschaft (VA)	6
Bei keiner Partei (b. l. P.)	4
Gesamt	493

Unter den einzelnen Fraktionen zählt die Deutschnationale Volkspartei 8 Vertreter des Handwerks, das Zentrum 4, die Deutsche Volkspartei 1, die Deutsche Demokratische Partei 1, die Wirtschaftliche Vereinigung 4 und die Bayerische Volkspartei 2 Handwerksvertreter. Unter Berücksichtigung des prozentualen Anteils der Handwerksvertreter an der gesamten Fraktion folgen diese in nachstehender Reihenfolge:

Wirtschaftliche Vereinigung	mit 19,0 %
Bayerische Volkspartei	„ 10,5 %
Deutschnationale Volkspartei	„ 7,3 %
Zentrum	„ 6,0 %
Deutsche Demokratische Partei	„ 3,0 %
Deutsche Volkspartei	„ 2,0 %

Ein Pariser Kommentar zur Dresdner Strefemann-Rede

Paris. Die Dresdner Rede des Außenministers Dr. Strefemann verfiel Juguas Bainville in der „Liberte“ mit einem Kommentar. Bainville sieht in der Rede die Voraussetzungen einer zukünftigen Schwierigkeit für den Dawesplan. Die Reparationszahlungen seien durch die Reichstagswahlen des kommenden Jahres besonders bedroht, da mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß die Sozialdemokratie wieder zur Macht gelange. Der Sozialismus, der schon ein erstes Mal die Welt geädert habe, könnte dies leicht noch einmal tun.

Falls die Druschproben nun keine weitere Verringerung der Ernteerträge ergeben, würde die diesjährige Brotgetreideernte 13,8 Millionen Doppelzentner oder rund 15 v. H. mehr als im Vorjahr erbringen und damit keinen direkten Anlaß zur Unzufriedenheit bieten.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Neue Kraftpostlinie Radeberg — Leppersdorf — Lichtenberg — Pulsnitz.) Heute vormittag wurde der Betrieb auf der Kraftpostlinie Radeberg — Leppersdorf — Lichtenberg — Pulsnitz eröffnet. Die neue Linie trägt einem wirklichen Verkehrsbedürfnisse Rechnung, indem sie zwei große Gemeinden, Leppersdorf und Lichtenberg, die bisher einer Verkehrsverbindung mit den Nachbargemeinden und dem allgemeinen Eisenbahnnetz entbehrten, diesem Verkehrserschließt und die Verbindungen zwischen Radeberg und Pulsnitz noch enger gestaltet. Am 1. November fand auf der neuen Strecke eine Eröffnungsfahrt statt, zu der Vertreter der beteiligten Gemeinden, der Verkehrsvereine, der Straßen- und Wasserbauämter, der Presse und der Reichspost erschienen waren. 1/4 Uhr erreichten die beiden Eröffnungswagen den Pulsnitzer Markt. Gegen 30 Personen entstiegen diesen